

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 61 (1967)
Heft: 4

Rubrik: "Wenn dich das erschreckt, dann steh auf und geh! Noch ist es Zeit!"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

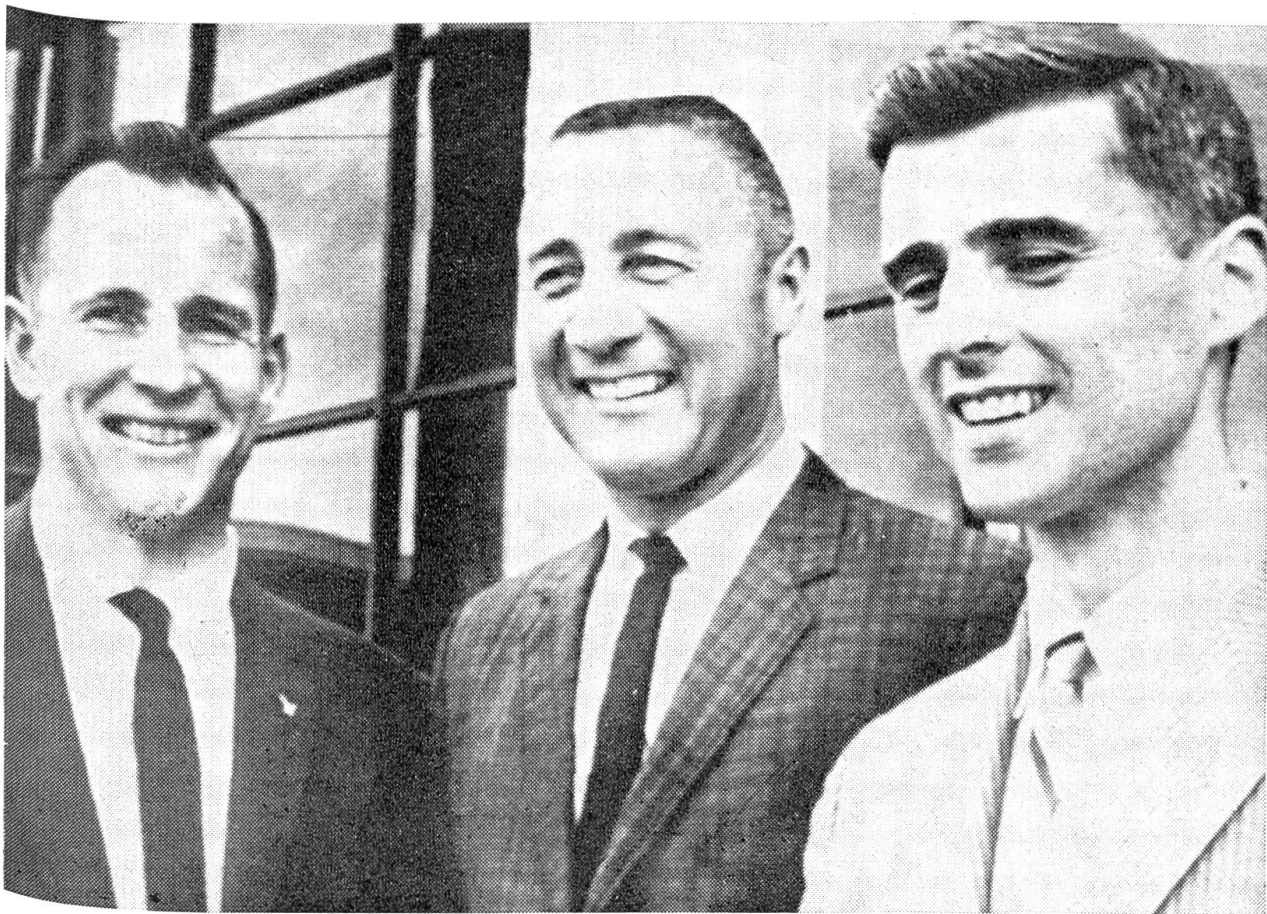
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wenn dich das erschreckt, dann steh auf und geh! Noch ist es Zeit!»

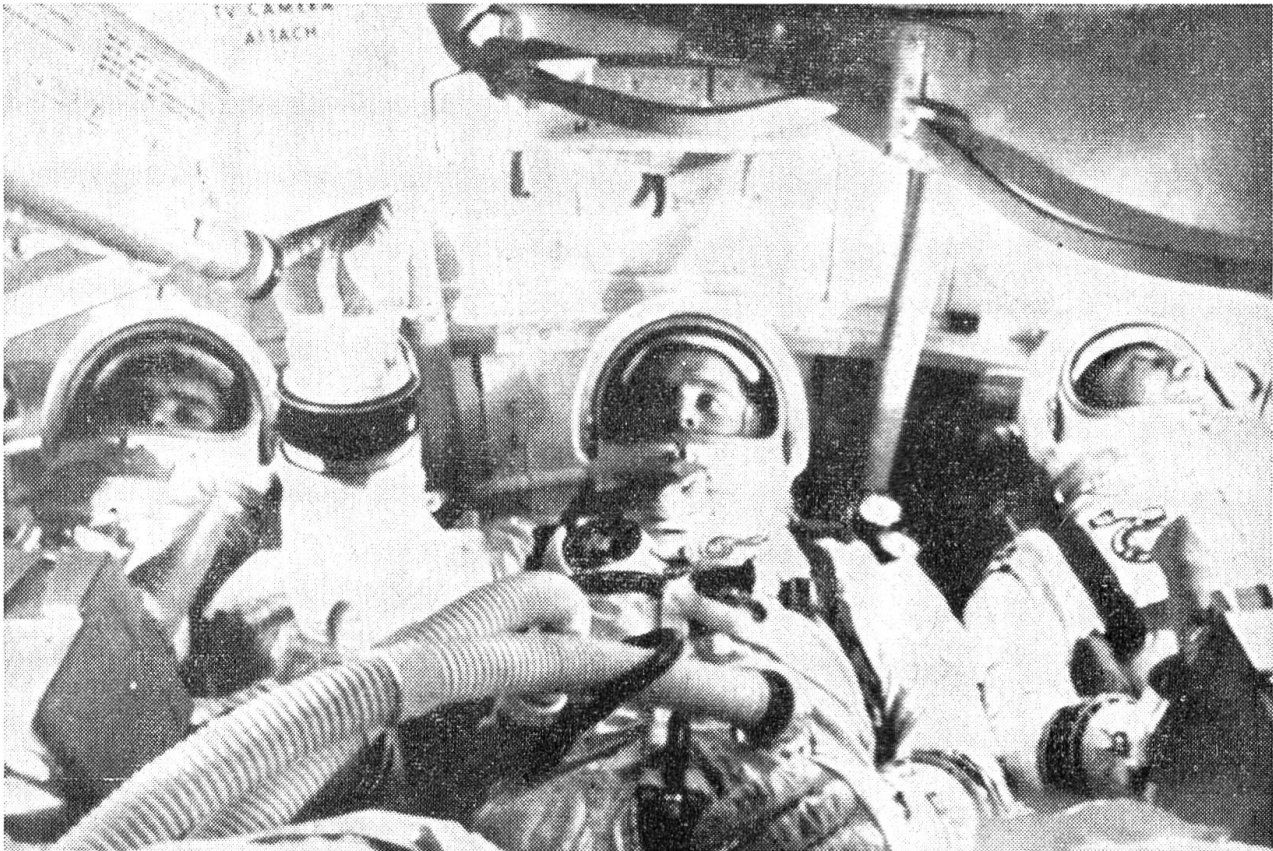
Im Jahre 1958 suchte die amerikanische Weltraumbehörde Freiwillige, die sich als Weltraumfahrer oder Astronauten ausbilden lassen wollten. Es meldeten sich mehr als 1000 Männer. Die Anmeldungen wurden genau studiert. Darauf wurde mehr als die Hälfte der Namen gestrichen. Als man über den verbleibenden Rest der Freiwilligen nähere Auskunft einholte, sank die Zahl rasch auf 110 ab. Eine weitere Kontrolle und Prüfung der Angaben verminderte die Zahl der auf der Liste verbleibenden Namen nochmals auf 69.

37 Männer standen auf und gingen nach Hause

Diese 69 Männer wurden nach Washington zu einer Besprechung eingeladen. Man erklärte ihnen die Gefahren der Weltraumfahrt. Man sagte ihnen, wie viele Opfer sie bei der Ausbildung bringen müssten und wie groß die Schwierigkeiten des Berufes sein würden. Man sagte ihnen: «Ein Astronaut ist weder eine Maus noch eine Katze, noch ein Hund, noch ein Affe oder ein anderes Tier, das man in eine Kapsel steckt und fröhlich gegen den Himmel schießt.



Die verunglückten Astronauten Edward White, Virgil Grissom und Roger Chaffee



Die drei Astronauten in der Kapsel kurz vor dem Unglück.

Ein Astronaut ist ein denkender Mensch, der in dieser Kapsel wichtige Aufgaben zu erfüllen hat. Dabei kann er in Gefahr kommen, wie ein Affe zugrunde zu gehen, wenn er seine Aufgabe nicht ganz genau löst. Wenn dich das erschreckt, dann steh auf und geh! Noch ist es Zeit, deine Anmeldung zurückzuziehen.»

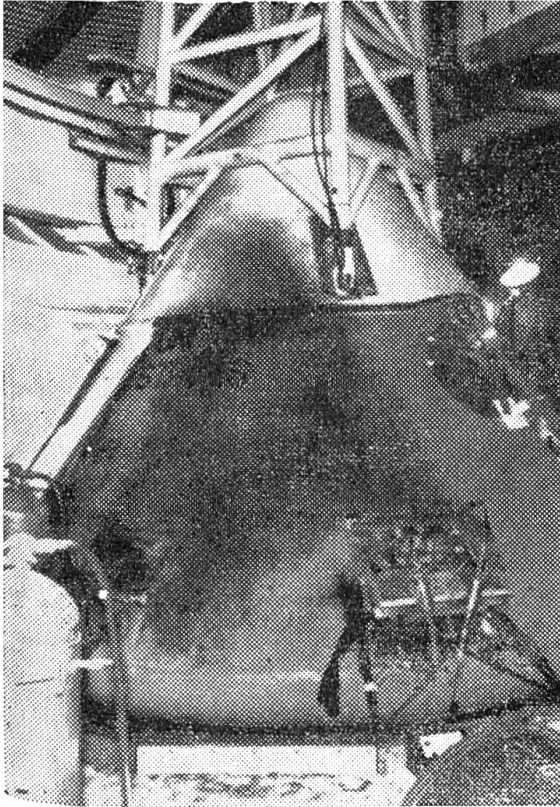
37 Männer standen auf und liefen nach Hause. Sie hatten das Gefühl, einer Lebensgefahr glücklich entronnen zu sein. 32 Männer aber blieben. Sie mußten harte Prüfungen bestehen. Diese Prüfungen waren so hart, daß man die Prüflinge nachher ins Spital schickte, damit sie sich erholen konnten.

Am 21. Februar hätten sie zu einer 14tägigen Erdumkreisung starten sollen

Der 40jährige Virgil Grissom und der 36-jährige Edward White sowie der 31jährige Roger Chaffee hätten am 21. Februar zu einer 14tägigen Weltraumfahrt und Erdumkreisung starten sollen. Monatlang hatten sie sich darauf vorbereiten müssen.

Für Grissom und White wäre diese Weltraumfahrt nichts Neues gewesen. Grissom ist der einzige Mensch gewesen, der schon zweimal im Weltraum war. Und White ist der zweite Mensch gewesen, der außerhalb des Raumschiffes im Weltraum schwebte. Sein «Spaziergang» dauerte 22 Minuten (am 3. Juni 1965). Der erste, frei im Weltraum schwebende Mensch war der russische Astronaut Leonow. Sein Weltraum-«Spaziergang» außerhalb des Raumschiffes am 18. März 1965 dauerte 10 Minuten.

Grissom, White und Chaffee bestiegen in der Nacht zum Samstag, dem 28. Januar 1967, in voller Weltraumfahrerausrüstung die Kapsel (das Raumschiff) auf der Spitze der 65,4 Meter hohen Rakete. Sie mußten eine Startprobe machen. Da brach in Sekundenschnelle in der Kapsel ein Brand aus. Die drei Astronauten konnten die Ausstiegslücke nicht mehr öffnen. Sie verbrannten lebendigen Leibes. Obwohl sie durch das drahtlose Telefon um Hilfe schrien, konnte sie niemand herausholen. Es ging alles viel zu schnell.



Die ausgebrannte Kapsel

Die amerikanischen Zeitungen brachten mit dem Bild der drei so schrecklich ums Leben gekommenen Astronauten aber auch schon das Bild von den drei Kameraden, welche ihre Nachfolger sein werden. Haben diese denn keine Angst nach dem furchtbaren Unglück? Vielleicht schon ein wenig, aber es sind harte, unerschrockene Männer, diese Astronauten. Jeder weiß, daß er sein Leben wagen muß.

Die Hündin «Lajka» war das erste Lebewesen im Weltraum

Am 4. 10. 1957 schossen die Russen den ersten künstlichen Erdsatelliten in den Weltraum. Die Kapsel war nur 83,6 Kilo schwer. Sie umkreiste die Erde mehr als 1400mal und legte mehr als 60 Millionen Kilometer im Weltraum zurück. Nach 92 Tagen kam die Kapsel, Sputnik I genannt, in dichtere Schichten der Lufthülle, welcher die Erde umgibt, und verglühte. Das Ziel der Russen — und Amerikaner — war aber ein Weltraumflug mit einem Menschen in der Kapsel. Doch man wußte noch nicht, ob ein Mensch einen solchen

Flug aushalten kann und am Leben bleiben wird. Man probierte es darum zuerst mit einem anderen Lebewesen, einem Tier. Die Russen wählten dafür die Hündin «Lajka». Sie wurde am 3. 11. 1957 in den Weltraum geschossen. Aber sie kam nicht mehr lebend zurück. Der Satellit stürzte am 14. 4. 1958 ab. Im gleichen Jahr steckten die Russen zwei Hunde in eine Kapsel. Diese landete wieder auf der Erde, und die beiden Hunde waren noch am Leben und gesund geblieben.

Die Amerikaner versuchten es zuerst mit Affen

Am 28. 5. 1958 schossen die Amerikaner zwei Affen mit einer Jupiter-Rakete in den Weltraum. Die Kapsel konnte wieder auf die Erde zurückgeleitet werden, und die beiden Affen hatten den Flug gut überstanden.

Am 19. 8. 1960 starteten die Russen ein 4,6 Tonnen schweres Weltraumschiff mit 2 Hunden und anderen Tieren zum Flug in den Weltraum. Die Kapsel landete nach 18 Erdumkreisungen mit den wohlbehaltenen Tieren wieder auf dem Erdboden.

Der erste Mensch im erdnahen Weltraum war ein Russe

Am 12. 4. 1961 bestieg der Russe J. A. Gagarin das 4725 Kilo schwere Weltraumschiff «Wostok I». Es flog einmal um die Erde und erreichte eine Maximalhöhe von 327 Kilometern. Er startete um 09.07 Uhr und kehrte um 10.55 Uhr wieder auf die Erde zurück. Gagarin stieg gesund und munter aus der Kapsel. Er war der erste Mensch, der einen Flug im Weltraum um die Erde gemacht hatte.

Am 5. 5. 1961 wurde der Amerikaner A. B. Shepard in den erdnahen Weltraum geschossen. Nach 15 Minuten konnte die Kapsel mit dem wohlbehaltenen Piloten am genau vorher bestimmten Ort aus dem Meer aufgefischt werden.

Der erste amerikanische Weltraumfahrer, der die Erde dreimal umkreiste, war J. H. Glenn. Er legte dabei total 125 000 km zurück.

Am 16. 6. 1963 überraschten die Russen die Welt mit der Meldung, daß sie ein Weltraumschiff abgeschossen hätten, in dem sich eine Frau befinde. Niemand hatte geglaubt, daß es auch eine Frau wagen würde. V. W. Tereschkova war diese mutige Frau. Sie umkreiste in ihrem Weltraumschiff «Wostok VI» die Erde 48mal.

Wann kommt die Fahrt auf den Mond?

Die Welt erlebte immer neue Überraschungen. Die größte und unglaublichste war es sicher, als zum erstenmal ein Astronaut während der Fahrt aus dem Weltraumschiff stieg und frei im Weltraum 300 bis 400 Kilometer hoch über der Erdkugel schwebte.

Am 18. 12. 1965 führten die Amerikaner Bormann und Lowell den bisher längsten Weltraumflug durch. Er dauerte genau 13 Tage, 18 Stunden und 36 Minuten. Die Länge der ganzen durchflogenen Strecke betrug 8 Millionen und 830 tausend Kilometer.

Wann kommt die Fahrt auf den Mond? Die ersten Versuche sind gut gelungen. Aber die Flugkörper blieben auf dem Monde. Die Amerikaner glauben, daß im Jahre 1969 zum erstenmal ein Mensch zum Monde fliegen und wieder auf die Erde zurückkehren kann.

Nach Zeitungsberichten und Fachbüchern
von RO.

Aus der Welt der Gehörlosen

*Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von
Tagungen*

Bereuen Sie, den Coiffeur-Beruf erlernt zu haben?

Gespräch mit einem gehörlosen kanadischen Coiffeur

Im kanadischen «L'Ami des Sourds» («Der Gehörlosen-Freund») veröffentlichte der Redaktor ein Gespräch mit Herrn Roland Bolduc, der den Coiffeurberuf ausübt. Als er Herrn Bolduc besuchte, hatte dieser eben sein Tagewerk beendet. Der Redaktor wollte wissen, wie es ihm gehe und ob der Coiffeurberuf passend für einen Gehörlosen sei.

«Herr Bolduc, seit wie vielen Jahren sind Sie Coiffeur?»

«Ich habe meine Lehre 1954 in der gewerblichen Berufsschule begonnen. Der Anfang war schwierig. Man glaubte nicht, daß ein Gehörloser diesen Beruf zufriedenstellend ausüben könne. Ich blieb drei Monate in der Schule, statt der vorgeschriebenen neun Monate. Eines Tages kam nämlich ein Mann aus Ontario in diese

Schule. Er brauchte einen Gesellen, und er wählte unter 50 Coiffeur-Lehrlingen mich aus.»

«Haben Sie Zweifel wegen Ihrer Berufswahl?»

«Die Berufsberatung des College war für mich entscheidend.»

«Bereuen Sie, den Coiffeur-Beruf erlernt zu haben?»

«O nein, keineswegs. Wenn ich noch einmal anfangen müßte, würde ich den gleichen Weg gehen.»

«Ist Ihre Gehörlosigkeit ein Hindernis in Ihrem Beruf?»

«Ich finde mich sehr gut zurecht. Ich fühle mich auch nicht minderwertig.»

«Gibt es in Ihrem Beruf Arbeitslosigkeit?»

«Obwohl gegenwärtig lange Haare Mode sind, gibt es doch immer genug Arbeit.»

«Kennen Sie andere Gehörlose, welche in diesem Beruf erfolgreich sind?»

«Es gibt mehrere Gehörlose, die den gleichen Beruf mit sehr gutem Erfolg aus-